

Protokoll über die Hauptversammlung 2010 des Bridge-Landesverbandes Berlin e.V. am 14.03.2010 in Berlin.

Zur ordentlichen Hauptversammlung 2010 des Bridge Landesverbandes Berlin e.V. hatte der Vorstand die Mitgliedsvereine in die Räume des Berliner Bridge-Club 52 e.V. eingeladen. Vertreten durch Vorstandsmitglieder bzw. Vollmachten waren:

Vertreten durch Vorstandsmitglieder waren :

der Bridge-Club Dresden e.V.
der Bridge-Sport-Club No.6 e.V.,
der Bridge-Club Berlin-Frohnau,
der Bridge-Club Grunewald
der Bridge-Club Bridgezentrum Berlin
der Bridge-Club Berlin-Nord e.V.,
der Bridge-Club 52 e.V.,
der Bridge-Club Wien-Berlin,

sowie per ausgewiesener Vollmacht (an Dresden):

der Bridge-Club Erfurt e.V.
der Bridge-Club Greifswald e.V.
der Bridge-Club Halle e.V.
der Bridge-Club Jena e.V.
der Bridge-Club Leipzig e.V.
der Bridge-Club Schwerin e.V.
der Bridge-Club Stralsund e.V.
der Bridge-Club Weimar e.V.

die über insgesamt 42 Stimmen in der Versammlung verfügten.

Der Vorstand des Landesverbandes war vollständig vertreten durch Herrn Prieß, Herrn Gurbaxani, Herrn Gravert, Herrn Dr. Schleck, Herrn Steinberg und Frau Bruch.

TOP 1. Begrüßung

um 14.30 Uhr Herr Prieß eröffnete die diesjährige Hauptversammlung mit der Begrüßung der Anwesenden und stellte fest, daß die Versammlung satzungsgemäß einberufen wurde und beschlußfähig ist. Die Tagesordnung war den Mitgliedsvereinen mit dem Einladungsschreiben bekanntgegeben worden. Herr Gurbaxani wurde zum Protokollführer bestimmt. In Abänderung der ursprünglichen Tagesordnung beschließt das Plenum den TOP 8 (Vorlage und Verabschiedung des Etats) vorzuziehen. Auf Bitten von Frau Bruch wird der TOP 5 ebenfalls vorgezogen. Herr Prieß erwähnte die in diesem Jahr anstehenden Jubiläen der Mitgliedsvereine aus Weimar (10 Jahre), des BSC06 (15 Jahre) und des BC Nord (15 Jahre), verbunden mit den Glückwünschen des Landesverbandes.

TOP 8. Bericht des Ressorts Finanzen (vorgezogen)

Zunächst erläutert der Ressortleiter Herr Dr. Schleck den Jahresabschluß 2009 und die voraussichtlichen Einnahmen und Ausgaben im Jahre 2010, letztere unter besonderer Berücksichtigung von Zuschüssen zu den IBBM und Sommerfest und Ligabetrieb. Wie im Vorstand beschlossen, wird es in der neuen Saison eine Senkung der Startgelder im Ligabetrieb geben, demzufolge ist kein Überschuß aus dem Ligaspielbetrieb wie im Vorjahr zu erwarten.

Nach Anschaffung der Bridge Mates in 2009 stehen für 2010 keine größeren Investitionen an, wenn man von fortlaufender Erneuerung von Spielmaterial etc. absieht. In der folgenden kurzen Aussprache äußert Herr Prieß seine Bedenken zur Verbuchung der Gelder der IBBM, die das

Finanzamt auf den Plan rufen könnten und weist wiederum daraufhin, daß es wegen Unsicherheiten bezüglich des Ligaspielorts wichtig ist, ein gewisses finanzielles Polster zu haben. Nachfragen zu den Anzeigenkosten für das BM anlässlich der IBBM, zu den Ligastartgeldern sowie, von Dr. Metzger angesprochen, zu den Nebenkosten im Geldverkehr – für Vereine ist keine Reduzierung möglich - werden beantwortet.

Nach kurzer Diskussion wird dann der Budgetansatz für 2010 einstimmig genehmigt.

TOP 9. Bericht der Kassenprüfer (vorgezogen)

Um in der Logik der Tagesordnung zu verbleiben wird dieser Punkt nun ebenfalls vorgezogen, und Herr Bürks berichtet, daß er die Buchführung des Landesverbandes geprüft habe und es keinerlei Mängel zu beanstanden gab. Die Ausgaben und Einnahmen sind gedeckt. Herr Bürks beantragt vorgezogen die Entlastung von Herrn Dr. Schleck für das Ressort Finanzen, die von der Versammlung einstimmig erteilt wird.

TOP 5. Bericht des Ressorts Unterrichtswesen (vorgezogen)

Die scheidende, langjährige Ressortleiterin, Frau Bruch, dankt zunächst dem übrigen Landesvorstand für die jahrelange, stets vertrauensvolle Zusammenarbeit und berichtet über die Projekte, u.a. Bridge an den Berliner Universitäten (z.Zt. an 3 Hochschulen) und daß es wichtig ist, auch an den Schulen mit einem Unterrichtsangebot präsent zu sein. Frau Bruch verweist in diesem Zusammenhang auf einen Artikel von Frau Battmer im BM und, daß für solche Projekte durchaus Fördermittel vom DBV bereitstehen. Auch auf die Versuche, Bridge in Jugendheimen oder über Kirchengemeinden anzubieten und das leider mäßige Echo darauf geht sie ein und wünscht abschließend ihrem vermutlichen Nachfolger viel Erfolg bei seiner künftigen Arbeit.

Im Namen des gesamten Landesverbandes dankt nun Herr Prieß Frau Bruch für die jahrelang geleistete Arbeit und ihre Bereitschaft, gelegentlich noch als Ansprechpartnerin in einzelnen Fragen zur Verfügung zu stehen und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute.

Zur ursprünglichen Tagesordnung zurückkehrend folgt nun - in etwas anderer Form als sonst -:

TOP 2. Bericht des Vorsitzenden über das Geschäftsjahr

s. Anhang (Vortrag JHV10)

Der Bericht, der das Plenum hie und da durchaus zum Schmunzeln bringt, wirft ein Licht auf die vielfältigen Aufgabenstellungen für den Landesvorstand, und es gibt keine weiteren Fragen dazu.

Es wird angeregt, Beschlüsse des Vorstandes künftig per (e-mail) Rundschreiben mitzuteilen.

TOP 3. Ausblick des Vorsitzenden auf die JHV des DBV

In seinem Ausblick geht Herr Prieß zunächst auf die ab 2010/2011 veränderte Ligastruktur im DBV ein, schildert kurz, daß Herr Schadendorf dazu ebenfalls einen Entwurf ersonnen hatte, der aber im DBV nicht durchzusetzen war, und daß nun also die 3. Ligen eingeführt werden. Diese werden zukünftig gemeinsam mit der 1. und 2. Liga in Kassel spielen. Positiv aus Sicht des LV zu vermerken ist, daß dem LV aufgrund unserer generell hohen Beteiligung am Ligabetrieb in der neugegründeten 3. Liga zwei Startplätze zugefallen sind.

Danach berichtet der 1. Vorsitzende ausführlich über das Auswahl – und Neuvergabeprozedere zur Herstellung des Bridge Magazins und, daß er bei der Findung des neuen Verlags involviert war. Sein Votum fand aber keine Mehrheit in der Auswahlkommission des DBV, und der Zuschlag geht

nun – für 3 Jahre – nach München. Dies empfindet Herr Prieß ebenso wie die veränderte Ligastruktur im DBV als etwas frustrierend.

Nunmehr folgt der Ausblick auf die diesjährige HV des DBV, der sich im 20. Jahr der deutschen Einheit entschlossen hat, diese im Bereich unseres LV, nämlich in Weimar abzuhalten und dort im Anschluß an die HV auch ein Paarturnier durchzuführen. Die Vereine des LV werden aufgefordert entweder persönlich an der HV des DBV teilzunehmen, oder sich per Vollmacht durch Herrn Prieß vertreten zu lassen.

Das amtierende Präsidium wird sich geschlossen zur Neuwahl stellen, und bis auf die Position von Frau Kuipers dürfte diese auch unumstritten erfolgen. Herr Barnowski fragt noch nach der Einschätzung der Vorstandsarbeit und Schwerpunkten. Hier erwähnt Herr Prieß die Fokussierung auf Teilnahme der Spitzenmannschaften des DBV an großen internationalen Turnieren, mit allerdings auch herausragenden Erfolgen der deutschen (Herren-) Mannschaften im letzten Jahr. Andererseits wird mit dem jetzt seit Jahren etablierten Bridge-Festival des DBV und der Durchführung des „Challenger Cup“ ein gut angenommenes Angebot im Breitensport gemacht.

Weitere Punkte des Berichts umfassen:

- Nichts Neues bez. der vom DBV vor zwei Jahren angestoßenen Reform des Masterpunktsystems. Es gibt eine Nachfrage aus dem Plenum zur internationalen Anerkennung deutscher Masterpunkte, die Herr Gravert kurz beantwortet.
- Das Thema „Online Verband“ scheint nach Einschätzung von Herrn Prieß vom DBV ebenfalls ad acta gelegt worden zu sein.

Zum Abschluß geht der Landesvorsitzende auf das neu geschaffene Turnier in Bonn, die „German Bridge Trophy“, ein, das mit seiner zeitlichen Nähe zur IBBM auf Dauer eine Konkurrenz zum Turnier unseres LV darstellen wird. Insbesondere bedenklich ist, daß das Bonner Turnier vom DBV großzügig gesponsert wurde, während wir die IBBM komplett selbst auf die Beine stellen.

TOP 4. Bericht des Ressorts Sport

In seinem Bericht geht Herr Gravert schwerpunktmässig auf die 4 Großevents des LV in 2009 ein, die da waren: IBBM, Sommerfest, Bridgewoche und Ligabetrieb. Während wir mit der mäßigen Resonanz auf das Sommerfest 2009 nicht zufrieden sein können, und im Ausblick auf diese Veranstaltung 2010 beispielsweise Terminkollisionen ausschließen wollen, sind die anderen Veranstaltung mit gutem bis sehr gutem Erfolg über die Bühne gegangen. So gab es bei der IBBM 2009 z.T. Rekordbeteiligung, ebenso gut ist die Akzeptanz des Ligaangebotes bei 40 Teams, (davon 10 aus Clubs außerhalb von Berlin) die im LV in den verschiedenen Staffeln, die z.T. nach regionalen Gesichtspunkten organisiert und durchgeführt worden, teilnahmen. Das bedeutet eine sensationell hohe Pro-Kopf Beteiligung des LV im bundesweiten Vergleich.

Erfreulich ist, daß Erfurt erstmals für die Teilnahme am Pokal gemeldet hat. Kurz geht der Sportwart noch auf die bisherigen Erfahrungen zum Turniereinsatz der Bridge-Mates ein, spricht über deren Vor- und Nachteile. Es gibt keine weiteren Fragen an Herrn Gravert.

TOP 6. Bericht des Ressorts Öffentlichkeitsarbeit

Der scheidende Ressortleiter, Herr Steinberg berichtet kurz von seinen Aktivitäten im abgelaufenen Geschäftsjahr und begründet u.a. mit der mangelnden Resonanz aus den Clubs sowie beispielsweise dem Nichtinteresse der Zeitungen, warum er nunmehr „das Handtuch wirft“ und Platz für neue Ideengeber macht.

Auch hier dankt Herr Prieß nun im Namen des gesamten Landesverbandes für die von Herrn Steinberg jahrelang geleistete Arbeit in verschiedenen Funktionen.

Thema ist nun die (neue) Homepage des Landesverbandes, verbunden mit der persönlichen Vorstellung des potentiellen Nachfolgers im Amt, Herrn Bernd Radowicz vom Bridgeclub Grunewald. Herr Radowicz berichtet über die Veränderungen gegenüber der alten Homepage: wichtig war es dem LV, künftig nur eine Homepage zu betreiben und hierbei den Vernetzungsaspekt zu betonen. Herr Radowicz hat bisher den Eindruck, daß die neue Homepage angenommen wird und bietet an, Interessierten eine Einweisung zur (Mit)- Gestaltung zu geben. Gleichzeitig fordert er alle Vereine auf, sich mit Ideen in die Öffentlichkeitsarbeit einzubringen.

TOP 7. Mitgliederdatenbank des LV

In aller Kürze berichtet der zuständige Referent des LV, Herr Neubauer, daß der Mitgliederstand im LV 2009 825 betrug und in 2010 etwa gleichbleibend sein dürfte. Herr Gurbaxani ersucht die Vereine, noch ausstehende Mitgliederlisten an Herrn Neubauer oder den LV zu übermitteln.

TOP 10. Entlastung des Vorstandes

Herr Grupe beantragt nunmehr die Entlastung des gesamten bisherigen Landesvorstandes, die daraufhin einstimmig erfolgt.

TOP 11. Neuwahl des Vorstandes

Zunächst wird Herr Bürks vom Plenum einstimmig zum Wahlleiter bestimmt. Gemäß Satzung (§12 Satz 3) ist Einzelabstimmung notwendig, Herr Bürks stellt zunächst fest, daß die Beschlussfähigkeit der Versammlung gegeben ist und holt Wahlvorschläge für das Amt des 1. Vorsitzenden ein.

Herr Prieß als einziger Kandidat wird bei zwei Enthaltungen in seinem Amt bestätigt und nimmt die Wahl an.

Für das Amt des 2. Vorsitzenden und Geschäftsführers des LV wird Herr Gurbaxani als einziger Kandidat einstimmig in seinem Amt bestätigt und nimmt die Wahl an.

Für das Amt des Sportwarts wird Herr Gravert als einziger Kandidat einstimmig in seinem Amt bestätigt und nimmt die Wahl an.

Für das Ressort Unterrichtswesen wird Herr Hegener, der sich dem Plenum kurz vorstellt, in Nachfolge für Frau Bruch als einziger Kandidat einstimmig in dieses Amt gewählt und nimmt die Wahl an.

Für das Ressort Finanzen wird Herr Dr. Schleck als einziger Kandidat einstimmig in seinem Amt bestätigt. Er hatte für diesen Fall schon vorab erklärt, die Wahl anzunehmen.

Für das Ressort Öffentlichkeitsarbeit wird Herr Radowicz in Nachfolge für Herrn Steinberg als einziger Kandidat einstimmig in sein Amt gewählt und nimmt die Wahl an.

TOP 12. Neuwahl der Kassenprüfer

Herr Bürks sowie Herr Grajes werden jeweils einstimmig in ihrem Amt als Kassenprüfer bestätigt und nehmen die Wahl an. Herr Grajes weist schon jetzt darauf hin, daß es zumindestens im Januar 2011 terminliche Einschränkungen für die Kassenprüfung bei ihm geben wird.

TOP 13. Neuwahl der Sportgerichts des LV

Herr Gurbaxani gibt eine kurze Erläuterung zur Zusammensetzung gemäß Satzung des LV und gibt die Wahlvorschläge bekannt. Alle Kandidaten hatten dem Geschäftsführer gegenüber ihre Bereitschaft erklärt, im Falle ihrer Wahl in diesem Gremium tätig zu werden. Sodann wird das Schiedsgericht des LV von der Versammlung einstimmig wie folgt (auf 5 Jahre) gewählt:

als Vorsitzende: Frau Vera Lenz, BC52
als ständige Beisitzer (unter denen ein Vertreter der Vorsitzenden zu wählen ist)
Olaf Sperllich, BC Nord, Thomas Braun, BC52 u. Dr. Detlef Bloß, BSC06
sowie als Ersatzleute im "Befangenheitsfall" oder bei Ausfall eines der o.g. :
Günter Neubauer, BC Treff König u. Andre Marx , BC Halle

TOP 14. Neuwahl der Schieds- und Disziplinargerichts des LV

Herr Gurbaxani erläutert auch hier kurz die Zusammensetzung gemäß Satzung des LV und gibt die Wahlvorschläge bekannt. Alle Kandidaten hatten dem Geschäftsführer gegenüber ihre Bereitschaft erklärt, im Falle ihrer Wahl in diesem Gremium tätig zu werden. Sodann wird das Schieds- und Disziplinargericht des LV von der Versammlung einstimmig wie folgt (auf 5 Jahre) gewählt:

Als Vorsitzender: Herr Hermann Kiepe (BC52)
Als ständige Beisitzer: Frau Jutta Pless (BC Nord) Herr Hentze (BSC 06) Herr Djavidan (Treff König)
sowie als Ersatzleute im "Befangenheitsfall" oder bei Ausfall eines der o.g. als Vertreter der Beisitzer: Herr Reichhelm (Schwerin/Wismar) Herr Lullies (BC52)

TOP 15. Verhältnis der Berliner und Nicht-Berliner Vereine im LV

In seinen einleitenden Worten zu diesem Thema geht Herr Prieß auf gewisse Irritationen ein, die 2009 u.a. in und durch diverse e-mails aufgeworfen worden waren und fragt Herrn Dr. Metzger stellvertretend nach dem Gefühl, bzw. Zugehörigkeitsgefühl der Nicht-Berliner Clubs zum LV.

Herr Dr. Metzger äußert sich zunächst erfreut über die Senkung der Ligastartgelder für die auswärtigen Mannschaften, beklagt aber, daß ansonsten kaum ein Zugehen auf diese Vereine seitens des LV wahrnehmbar ist.

Herr Bürks erwähnt, daß umgekehrt bei Turnieren in Dresden oder Leipzig kaum Interesse am Berliner Geschehen zu verspüren ist und regt z.B. Freundschaftskämpfe zur Verbesserung der Situation an. Im übrigen wird seines Erachtens für die Berliner Clubs auch nicht mehr getan als für die Nicht-Berliner und kann nicht nachvollziehen, warum diese sich „zu kurz gekommen“ fühlen.

Herr Prieß zeigt die Alternativen auf und fragt, was denn wäre, wenn sich die Thüringer Clubs z.B. dem geographisch näherliegenden LV Nordhessen anschließen und geht auf die Schwierigkeit im LV Berlin ein, flächenmäßig der größte, mitgliedermäßig einer der kleinsten LV im DBV zu sein. Ursprünglich war an die Gründung eigener LV in den einzelnen Bundesländern gedacht worden, die Bestandsaufnahme zeigt, daß wir davon mitgliedermäßig noch weit entfernt sind.

Herr Steinberg sagt, daß eben nicht alle Aktivitäten von Berlin aus in Gang gesetzt werden können, und Herr Gurbaxani weist darauf hin, daß einige der Nicht-Berliner Clubs so „jung“ ja nun auch nicht mehr sind, d.h., daß die „Anschubphase“ für diese eigentlich vorbei ist.

Herr Dr. Metzger geht in seiner Replik u.a. auf die derzeitige Namensgebung des LV ein sowie den von den Mitgliedern z.T. als diskriminierend empfundenen Umstand, die Nicht-Berliner Vereine als „assoziiert“ im LV zu führen. Man müsse über eine Umbenennung nachdenken. Hier wird aus dem Plenum darauf hingewiesen, daß das mit erheblichem Aufwand hinsichtlich Satzungsänderung und Eintragungen verbunden ist, die Bezeichnung „assoziiert“ auch nichts Diskriminierendes hat. Ansonsten regt Herr Dr. Metzger an, doch einmal ein größeres Turnier des LV außerhalb Berlins stattfinden zu lassen. Vielleicht sollte der Vorstand einen Referenten für die Nicht-Berliner Clubs ernennen.

Herr Prieß stellt nochmals die Frage, die sich an alle Clubs im LV richtet, nämlich: was erwarten die Clubs vom LV? Hierzu gibt es aber in diesem Moment keine konkreten Antworten.

Als Fazit bleibt festzuhalten, daß die Angebote des LV einzelne Clubs in bestimmten Aktivitäten zu unterstützen besser kommuniziert werden muß. Herr Dr. Metzger soll weitere Ideen zur verbesserten Zusammenarbeit im LV an den Vorstand mitteilen.

Für 2011 ist über eine Satzungsänderung nachzudenken, die eine Umbenennung des LV vorsehen könnte, und bei dieser Gelegenheit andere Punkte (wie z.B. DM- Beträge durch Euro ersetzen) aktualisieren sollte.

TOP 16. Sonstiges

Auf Nachfrage aus dem Plenum informiert Herr Gurbaxani, daß für die Großveranstaltungen im LV derzeit 34 Bridge-Mates plus 2 Server angeschafft wurden. Dresden erwägt die Anschaffung Bridge-Mates für die eigenen Turniere und fragt an, ob noch bei anderen Clubs Interesse besteht, um möglicherweise bessere Konditionen zu erzielen.

Wiederum wird das Thema „Gemeinnützigkeit“ von Bridge angesprochen, der 1. Vorsitzende weiß in dieser Frage von keinen Fortschritten zu berichten.

Zum Ende kommt noch die Frage auf, ob sich die Veröffentlichung von Turnierergebnissen - z.B. im Internet - datenschutzrechtlich vertreten lässt? Hier verweist Herr Gravert darauf, daß Entsprechendes durch die Turnierordnung geregelt sei.

Nachdem es nun keine weiteren Fragen oder Anregungen mehr gibt, schließt Herr Prieß die Sitzung um 17.25 Uhr mit einem Dank an die Erschienenen.

Berlin, im Juni 2010 (im Original unterschrieben von)

Hajo Prieß (als 1. Vorsitzender)

Bharat Gurbaxani (als Protokollführer)

Anhang:

Vortrag JHV10

Vortrag des Landesvorsitzenden Hajo Prieß zu TOP2 anlässlich der JHV des LV am 14.3.2010:

Ich bin der Meinung, dass die besten Präsidien die sind, von denen man nicht viel hört, die kein großes Bohei um ihre Arbeit machen und über deren Arbeit man dann auf der JHV sagen kann: Aufgaben erledigt, alles in Ordnung. Ein solch reibungsloser Ablauf kann aber auch den Effekt haben, dass die Leute denken, die tun ja gar nichts. Deshalb habe ich stellvertretend für das ganze Präsidium einmal einen ungewöhnlich ausführlichen Bericht einiger Details meiner Arbeit aufgeschrieben:

Dienstag vor der IBBM 22:00 Uhr:

Ich muss Matthias Schüller vom Hauptbahnhof abholen, da er wie üblich bei mir wohnt, damit der Landesverband nicht auch noch die Übernachtungskosten zahlen muss. Danach geht es zusammen in den BC 52, dem ich die für den LV angeschafften Deckenfluter für die Renovierung geliehen habe. Die Deckenfluter habe ich einmal bei Ikea gekauft, damit wir nicht weiter die Beschwerden haben, dass der Spielort Villa Schützenhof zu dunkel sei.

Außerdem ein paar Biddingboxen mitgenommen, weil der LV nur für 34 Tische Biddingboxen habt und man kann ja nie wissen. Danach zum Italiener in Hermsdorf (Matthias muss was essen), wo wir ein paar Spieler des BC Nord treffen. Gegen 0:30 dann nach Hause. Hole mit Matthias das Klappbett aus dem Keller. Er will noch das Eröffnungsturnier vorbereiten und schließt die Dupliziermaschine an seinen Laptop an. Ich hole die Boards aus dem Keller. Wir brauchen mal wieder einige Zeit, um den richtigen Port zu finden, damit sein Laptop Verbindung zur Maschine bekommt.

Nächster Tag: Wir fangen 3 Stunden vor Turnierbeginn an, meinen Wagen mit Boards, Bridgemates, Biddingboxen, Tischlaufkarte, Dupliziermaschine etc. zu beladen. Matthias will alles Material in der Villa Schützenhof haben, damit er während des Turniers schon den nächsten Tag vorbereiten kann. In der Villa Schützenhof habe ich dann keine große Arbeit bis auf das Zusammenschrauben und Aufstellen der Deckenfluter.

Die IBBM ist ein großer Erfolg. Wir haben eine Rekordbeteiligung. Während bundesweit die Teilnehmerzahlen sinken, halten wir unsere Zahlen, oder legen sogar noch zu, je nach Lage des 1. Mai. Am ersten Spieltag des Hauptpaarturniers gibt die Dupliziermaschine den Geist auf. Im ersten Fach landen bis zu 30 Karten. Wir nehmen die Maschine mit nach Hause. Ich nehme sie auseinander und versuche den Fehler zu finden. Nachts um 2 werde ich endlich fündig. Es ist eine simple Feder, die ausgeleiert ist. Im Moment irreparabel. Matthias dupliziert die Boards für den letzten Tag per Hand.

Bis zum Sommerfest muss die Maschine repariert werden. Einige Leute haben mir erzählt, dass es unverschämt teuer ist, wenn man die Maschine zu Jannersten nach Schweden schickt. Da ich glaube, den Fehler gefunden zu haben, will ich versuchen, die Maschine selbst zu reparieren. Ich frage per Email bei Jannersten an, ob sie mir Ersatzfedern schicken können. Die antworten, dass es nur ein Ersatzteilset gibt, dass fast 30 Euro kostet, darin sind hauptsächlich Treibriemen. Sie misstrauen meiner Diagnose, dass eine Feder ausgeleiert ist. Ich beschließe, mich in Berlin auf die Suche nach einer neuen Feder zu machen. Bernd Goddemeier hat mir eine Firma in Kreuzberg empfohlen. Nach einigem Suchen finde ich die im 3. Hinterhof eines In-

dustriekomplexes. Sie haben diese spezielle Feder (konisch) leider nicht, aber so etwas ähnliches. Ich kaufe gleich 6 Stück für 5 Euro. Zuhause baue ich das Netzgerät und den Motor aus, um an die Platine zu kommen, die ich abschrauben muss. Um die Platine abzuschrauben, brauche ich Spezialwerkzeug. Das kaufe ich im Eisenwarengeschäft. Leider rühren sich 2 Schrauben von 8 gar nicht. In meiner Not bringe ich die Maschine zum Uhrmacher, der aber auch zu blöd ist. Er löst nur eine, die andere Schraube ist inzwischen vernudelt. Meine letzte Chance, die ich sehe ist ein Freund von mir, von Beruf Zahnarzt und begnadeter Bastler. Ich fahre zu ihm nach Heiligensee. Er löst alle Probleme innerhalb einer halben Stunde. Zu Hause baue ich die ganze Maschine wieder zusammen und siehe da, sie funktioniert wie am ersten Tag.

Szenenwechsel:

Die Liga 2010 nähert sich. Ich habe wieder die Kantine in der Badenschen Straße bekommen, mit der fast alle Spieler zufrieden sind. Am 2. und dritten Ligawochenende haben wir wieder 40 Tische. Die gehen nicht in die Kantine, ich will versuchen, den Konferenzraum wie 2008 dazuzumieten, damit wir nicht wieder im Foyer Tische aufstellen müssen wie 2009, als mir die Hausverwaltung DIC-Onsite den Raum nicht vermietet hat. Sie behaupteten, der Raum würde renoviert, was nach Aussagen vom Leiter der Kantine gar nicht stimmte.

Über die Unterbringung im Foyer hatten sich einige Leute beschwert (zu zugig, zu laut). Ich versuche telefonischen Kontakt mit der Hausverwaltung zu bekommen, was erst beim 4. Mal klappt es. Frau Rösger teilt mir mit, dass sie keine Kurzzeitvermietungen machen. Ich weise auf 2008 hin, wo das problemlos möglich war und sie lässt sich wenigstens darauf ein, dass ich ihr den von ihrer Firma damals ausgestellten Vertrag per Email schicke. Ich aktualisiere den Vertrag und schicke ihn per Anhang weg. Nach einer Woche kommt die abschlägige Nachricht. Leider hatte ich schon 2009 vergeblich versucht, herauszukommen, wer den verdammten Schlüssel für diesen Raum hat. Die einfachste Variante wäre, dem Hausmeister oder wem auch immer 100 € in die Hand zu drücken, damit er das Ding aufschließt. Aber niemand in dem Haus weiß, wer den Schlüssel hat. Ich rufe ich in der Zentrale von DIC-Onsite in Mannheim an, um mal zu hören, was sie dazu sagen, dass ihre berliner Filiale völlig uninteressiert an einer Vermietung ist. Eine großkotzige Sekretärin will mich nicht zum Chef durchstellen, lässt sich aber den Fall erklären.

Dieser Anruf hat einen Rückruf von Frau Rösger von der Berliner Filiale zur Folge, die mir ausdrücklich erklärt, dass eine Kurzzeitvermietung unwirtschaftlich sei. Ich versuche ihr zu erklären, dass ich ihr ja nun schon die Arbeit mit der Aktualisierung des Vertrages abgenommen habe und sie eigentlich nur unterschreiben und einen Anruf beim Schlüsseldienst machen müsste. Sie behauptet das würde alles zuviel Kosten verursachen. Jetzt werde ich so langsam sauer und verabschiede mich mit den Worten, dass ich mal den Eigentümer zu seiner Meinung befragen werde. Ich gebe Herrmann Kiepe den Auftrag, als Notar im Grundbuch nachzusehen, wer der Eigentümer ist. Nach einiger Zeit bekomme ich Name und Adresse.

Die Firma heißt o Schreck DIC Berlin Portfolio Badensche Straße 24 GmbH. Die Hausverwaltung ist also eine Tochtergesellschaft vom Eigentümer. Allerdings haben die ihren Sitz in Frankfurt. Ich schreibe einen Brief mit beigefügtem Vertrag nach Frankfurt und warte vergeblich auf eine Antwort.

Kurz vor dem zweiten Ligawochenende rufe ich dann in Frankfurt an. Die zuständige Frau hat meinen Brief nach ihrer Aussage nicht erhalten. Ich verabrede mit ihr, dass ich ihr alles noch mal per Email schicke.

(Brief vorlesen)

Dies hat überraschende Konsequenzen.

Innerhalb einer halben Stunde ruft mich Herr Falkenstern an, Leiter der Berliner Filiale von DIC-Onsite, mit dem ich bisher noch nie die Ehre hatte zu sprechen. Herr Falkenstern ist hörbar erschüttert über mein Vorgehen. Er erzählt, dass die juristische Überprüfung des Vertrages höchst aufwendig sei und man 2008 einen Fehler begangen hätte, uns den Raum zu vermieten. Er hätte ja schon seit einiger Zeit geplant einen Vertrag, der Hieb und stichfest sei, zu entwickeln. Das werde er jetzt tun. Nun sei alles so hochgehängt, dass man keine einfache Lösung mehr finden könne. Seine jämmerliche Klage darüber, dass er jetzt mal was tun müsste, gipfelt in dem Satz: Hätten sie doch bloß dem Hausmeister was in die Hand gedrückt, damit er den Raum aufschließt, Ich hätte nichts davon gewusst und alles wäre viel einfacher gewesen. Ich erwähne nicht, dass ich den Hausmeister schon mal 2009 gefragt habe, ob er den Schlüssel hat. Er hatte ihn nicht.

An der Stelle mache ich jetzt erstmal Schluss. Ich hätte sie mit solchen Geschichten normalerweise nicht gelangweilt, wenn ich nicht den Eindruck bekommen hätte, dass es einige Leute in unserem Verband gibt, die wohl der Meinung sind, dass der Vorstand des LV nur Däumchen drehen. Ich glaube solch ähnliche Geschichten könnten fast alle Vorstandsmitglieder erzählen, sind aber zu bescheiden, damit hausieren zu gehen.

Über die wichtigsten Beschlüsse des LV habe ich die Vereine in einem Rundschreiben informiert, so dass ich da jetzt weiter nicht drauf eingehen werde...